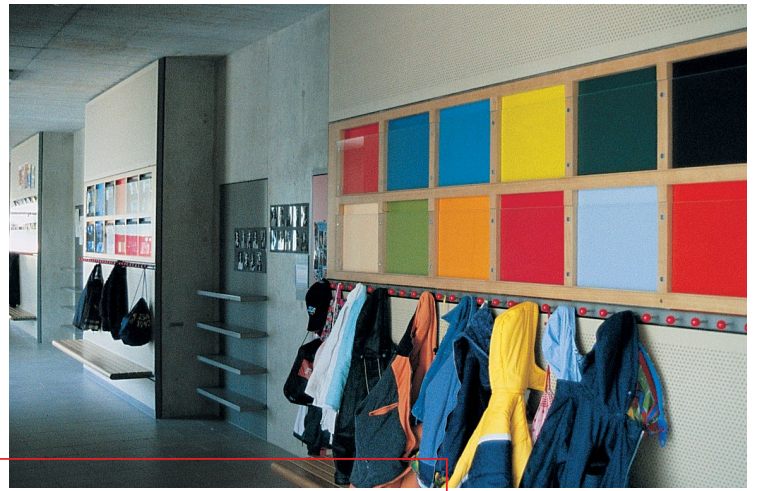




KUNST UND BAU SCHULHAUS KÜGELILLOO

2002

Bilderkasten

Ein Werk von Daniel Schibli

Das Projekt, das Daniel Schibli für das Schulhaus Kugelilloo entwickelt hat, ist fast so etwas wie ein prototypischer Idealfall für ein Kunstwerk in einem Schulhaus. Es verbindet in idealer Weise die zwei zentralen Anforderungen, die ein solches Projekt zu erfüllen hat: Es kommt den Nutzern des Gebäudes, also den spezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrerinnen und Lehrer entgegen und verfügt gleichwohl über ein Höchstmass an künstlerischer Eigenständigkeit. Zunächst sticht vor allem das Funktionale ins Auge: Für die Korridore vor den Klassenzimmern des Neubautraktes hat Daniel Schibli Bildkästen entworfen. Sie sind in die Wand eingelassen und verfügen über je 12 Fächer, ein jedes gross genug, um eine Zeichnung im Format A3 aufzunehmen. Eine Platte bestehend aus Sicherheitsglas schützt die Zeichnungen.

Es liegt auf der Hand: Aus der Sicht des Schulbetriebes sind diese Bildkästen eine wunderbar praktische Einrichtung. Das Schöne am Konzept aber ist, dass es trotz aller Funktionalität auch über eine zweite, rein gestalterische Ebene verfügt. Die Rückwände der einzelnen Fächer sind in je verschiedenen Farbtönen gehalten: Wenn die Kästen einmal für ein paar Tage leer stehen, dann sehen sie aus wie abstrakte Bilder. Keines der Bilder ist genau gleich wie das andere: Die Farbfelder sind jeweils unterschiedlich verteilt und es ergibt sich ein zwar ähnlicher, letztlich aber doch anderer Gesamteindruck. In gewisser Weise bewegt sich Schibli mit diesem Projekt in den Fussstapfen der konstruktiv-konkreten Künstler, die nicht nur Gemälde oder Skulpturen, sondern auch Alltagsobjekte und Architektur entwarfen. Die zugrunde liegende Philosophie entspringt einer künstlerischen Haltung, die alle Lebensbereiche umfasst und insbesondere in der heutigen Praxis die Grenzen zwischen Kunst, Alltag und Funktion bewusst verwischt:

Gestaltung kommt als Leitplanke zum Einsatz, die den Alltag, das Leben strukturiert.

Ein Bildkasten, der es den Schülern erlaubt, ihre Zeichnungen nicht nur aufzubewahren, sondern öffentlich (im Korridor statt im Klassenzimmer) zu präsentieren, erschöpft sich nur auf den ersten Blick in der Funktionalität. Dies, weil sich mit den gut sichtbaren Bildkästen auch eine klare Wertvorstellung verbindet. Statt den Kindern einfach nur ein Kunstwerk vor die Nase zu setzen, macht sie Schibli zu seinen Partnern. Er animiert sie zu einer künstlerischen Tätigkeit und integriert ihre Arbeiten in sein eigenes Werk. Selten hat ein Künstler Kinder so ernst genommen!

Claudia Spinelli

KUNST Daniel Schibli (*1963), Zürich, «Ohne Titel», 2001. 7 Bilderkästen, Farbanordnung, 87 x 303 cm, realisiert mit der Unterstützung von Axmass-Schreinerei, Wettingen

FOTO Fachstelle Kunst und Bau

ARCHITEKTUR Fosco Vogt Oppenheim, Zürich, Erweiterung und Instandsetzung, Bauzeit 2001–2003

BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich

EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich

BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten

ADRESSE Maienstrasse 9–11, 8050 Zürich-Oerlikon

www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau